

Forum NSW vom 13. Januar 2012

Die Vollgeldreform – ein neuer Finanzmarkt

Hansruedi Weber,

Präsident des Vereins Monetäre
Modernisierung



Buchgeldschöpfung der Banken

- **Fraktionale Reserve und multiple Geldschöpfung:**
Nur ein Bruchteil der Sichtguthaben sind als Zahlungsreserve in Zentralbank- oder Bargeld nötig.
Dadurch wird ein Vielfaches an Krediten möglich.
- **Banken:**
Nicht Vermittler, sondern Produzenten von Kredit und «Geld».
Macht: Geldschöpfung + Investitionslenkung
- **Kredite:**
Nicht nur Spar-Einlagen ermöglichen Kredite, sondern Kreditvergaben selbst erzeugen die (Sicht-)„Einlagen“.
▶ **Bilanz-Verlängerung durch (unbegrenzte) Kreditvergabe
Geldschöpfung „aus dem Nichts“**
Bank of England 1698: „The bank hath benefit of interest on monies which it creates out of nothing.“ (Y. Frey, Gläubige... S. 49)

Art. 99 der Bundesverfassung

1 Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes; diesem allein steht das Recht zur Ausgabe von **Münzen und Banknoten** [■■■] zu.

■■■ **Buchgeld, Giralgeld, Bankengeld:**

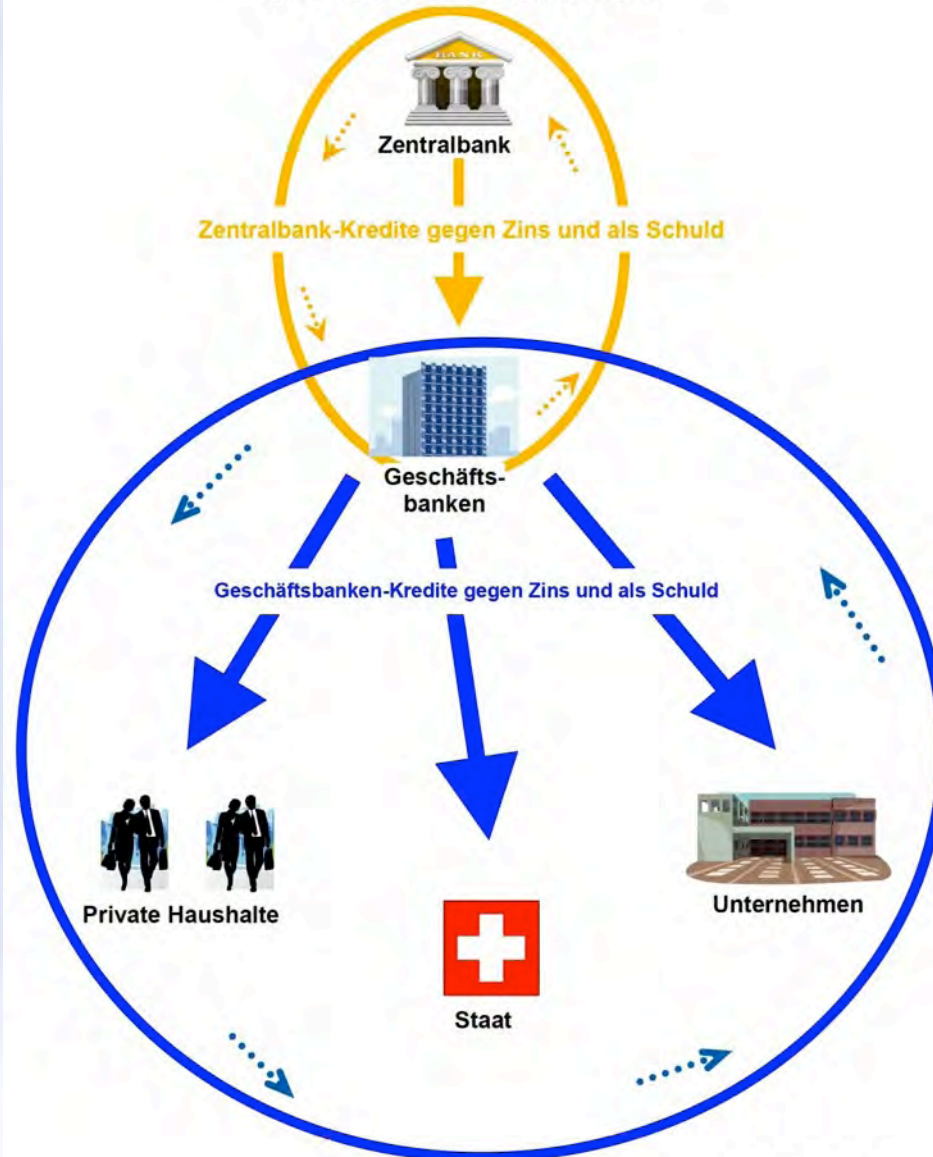
M1 = 5% Bargeld / 95% Giralgeld

2 Die Schweizerische Nationalbank führt als **unabhängige** Zentralbank eine Geld- und Währungspolitik, die dem **Gesamtinteresse** des Landes dient; sie wird unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet.

3 Die Schweizerische Nationalbank bildet aus ihren Erträgen ausreichende **Währungsreserven**; ein Teil dieser Reserven wird in **Gold** gehalten.

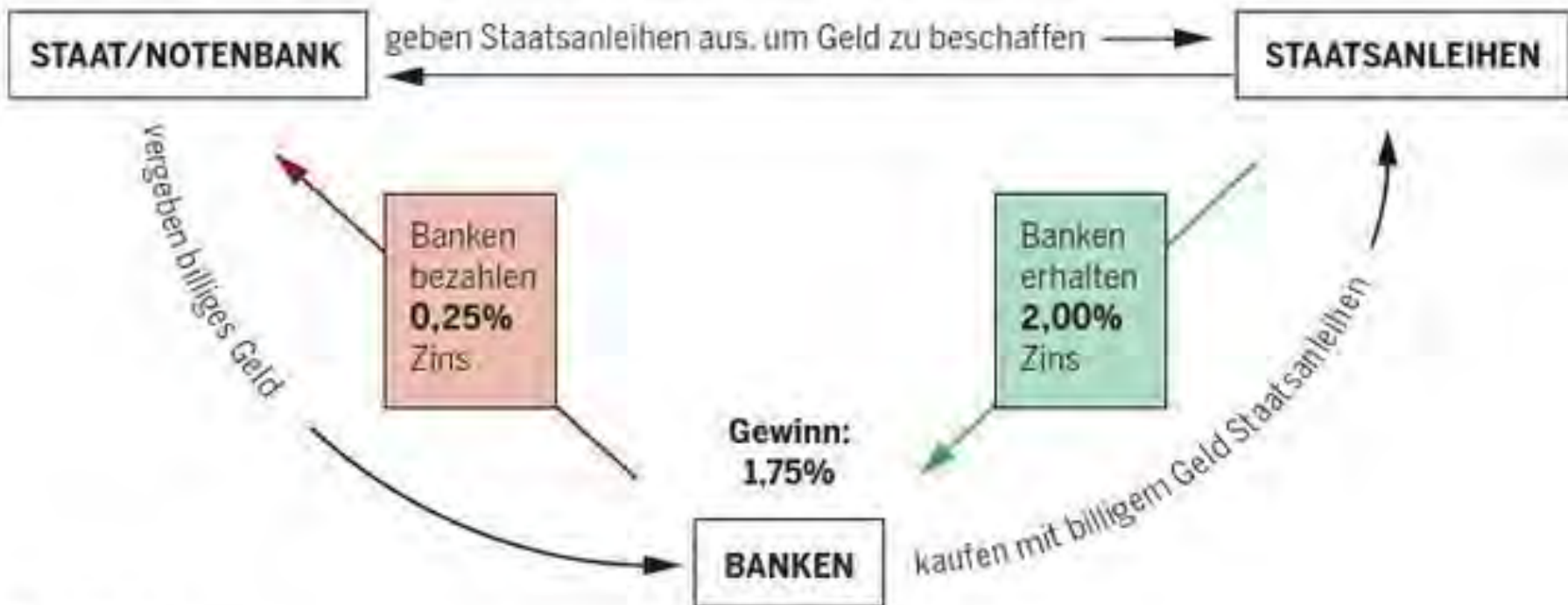
4 Der **Reingewinn** der Schweizerischen Nationalbank geht zu mindestens zwei Dritteln an die Kantone.

Ausgabe von Zentralbankgeld an die Geschäftsbanken



Das Milliardenenspiel der Banken

Dank dem billigen Geld der Nationalbank machen die Banken praktisch im Schlaf Gewinn.



TA - Grafik mit

Kreditgeldschöpfung

Buchungssatz: „Kreditvergabekonto an Kundengirokonto“

<i>Aktiven</i>	Bank	<i>Passiven</i>
+ 100 Kredit		+ 100 Guthaben
= <u>Schuld U</u>		= <u>Schuld B</u>
		= GELD (Buchgeld)

<i>Aktiven</i>	Unternehmen	<i>Passiven</i>
+ 100 Guthaben		+ 100 Kredit
= <u>Schuld B</u>		= <u>Schuld U</u>
= GELD (Buchgeld)		

Abb. 1: Vereinfachte Bankbilanz und Unternehmungsbilanz

Aktiven	Bank	Passiven
+ 100 Kredit der Bank = Schuld der Unternehmung	+ 100 Sichtguthaben der Unternehmung = Schuld der Bank = Geld (Buchgeld)	

Aktiven	Unternehmung	Passiven
+ 100 Sichtguthaben der Unternehmung = Schuld der Bank = Geld (Buchgeld)	+ 100 Kredit der Bank = Schuld der Unternehmung	

„Vertrag“

Bilanzverlängerung

- Blosser Buchung: Geldschöpfung aus dem "Nichts"
- Geldschöpfungsgewinn: Zinsen auf Geld aus dem "Nichts"
- Beliebigkeit/Grenzenlosigkeit: Erwartungen/Zyklizität

Geld als Schuld

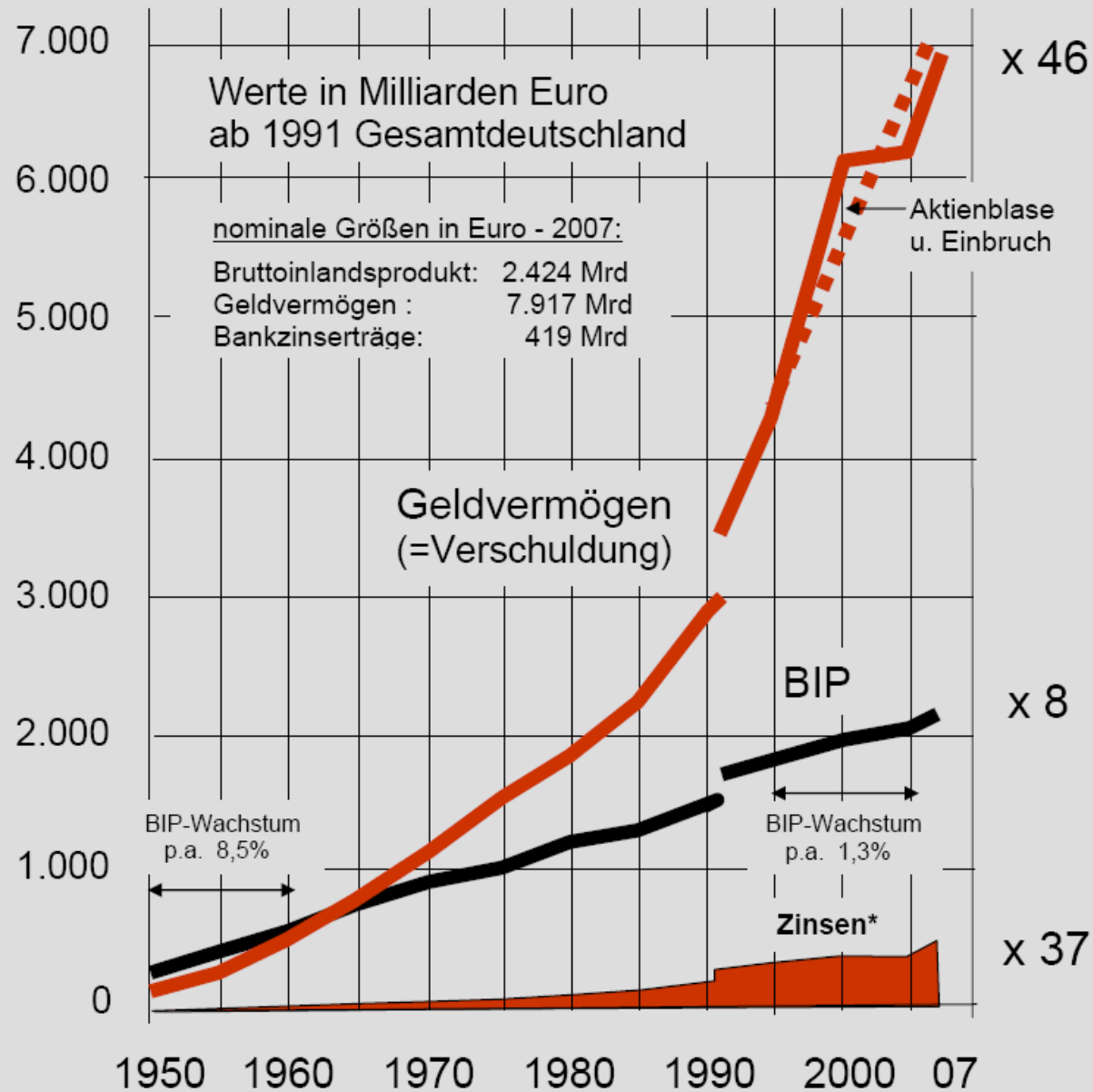
- Zentral- und Geschäftsbanken: Alles Geld ist Kredit-/Schuldgeld
- Tilgung plus Zinsen: Wachstumszwang

Vertrags-Asymmetrie/Rechtsungleichheit

- Schuld-Asymmetrie: Kunde zahlt volle Tilgung plus Zinsen -
Bank nur minime Tilgung ohne Zinsen
- Risiko-Asymmetrie: Kunde braucht Zahlungsfähigkeit plus
Sicherheiten – Bank hat Rückgriffsrecht (Staatsgarantie)

Geldvermögen - Wirtschaftsleistung - Zinsen

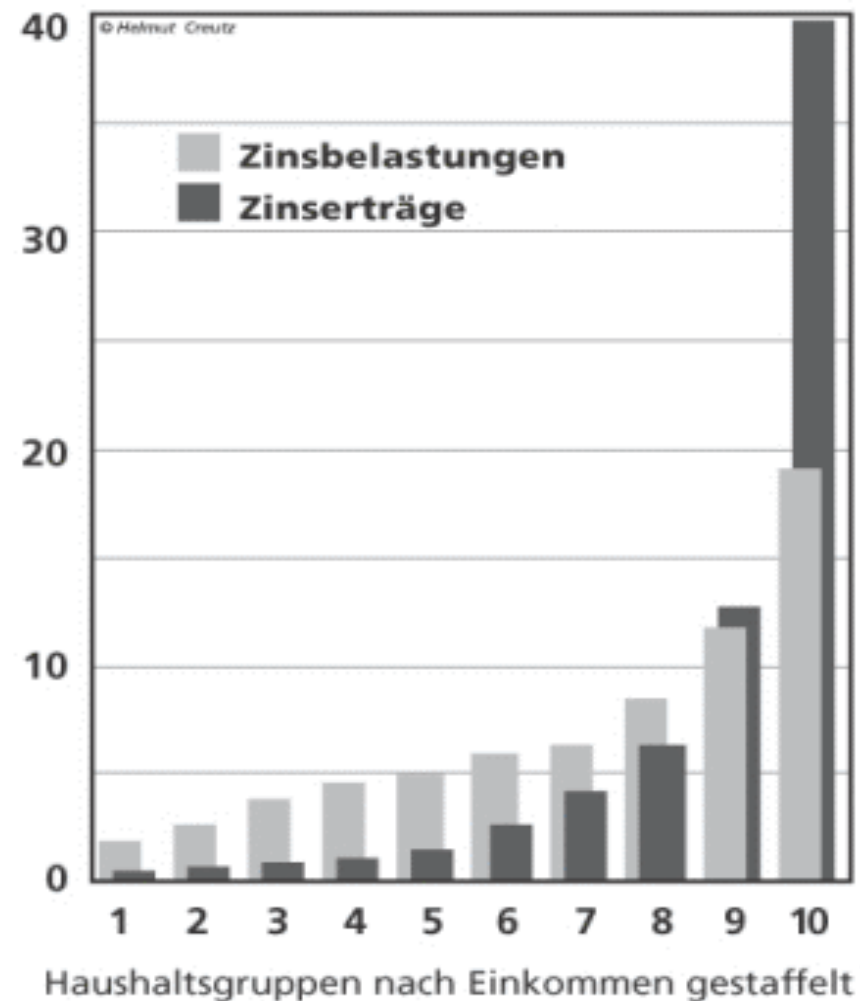
Reale Entwicklungen 1950 bis 2007 - in Preisen von 1995



Gegenüberstellung der Zinsbelastungen und Zinserträge der Haushalte

Westdeutschland 1990

Tsd. Euro je Haushalt



Im Preis aller Güter ist der **Zins*** enthalten!

Beispiele aus dem Haushalt einer Stadt



Abfallbeseitigung	
a) Sachkosten	70,7%
b) Personalkosten	20,3%
c) Abschreibung	5,2%
d) Kapitalverzinsung	3,8%



Abwasserbeseitigung	
a) Sachkosten	37,3%
b) Personalkosten	23,8%
c) Abschreibung	15,8%
d) Kapitalverzinsung	23,1%



U-Bahn	
a) Sachkosten	11,5%
b) Personalkosten	14,8%
c) Abschreibung	30,1%
d) Kapitalverzinsung	43,6%



Kleingärten	
a) Sachkosten	0%
b) Personalkosten	33,6%
c) Abschreibung	11,3%
d) Kapitalverzinsung	55,1%

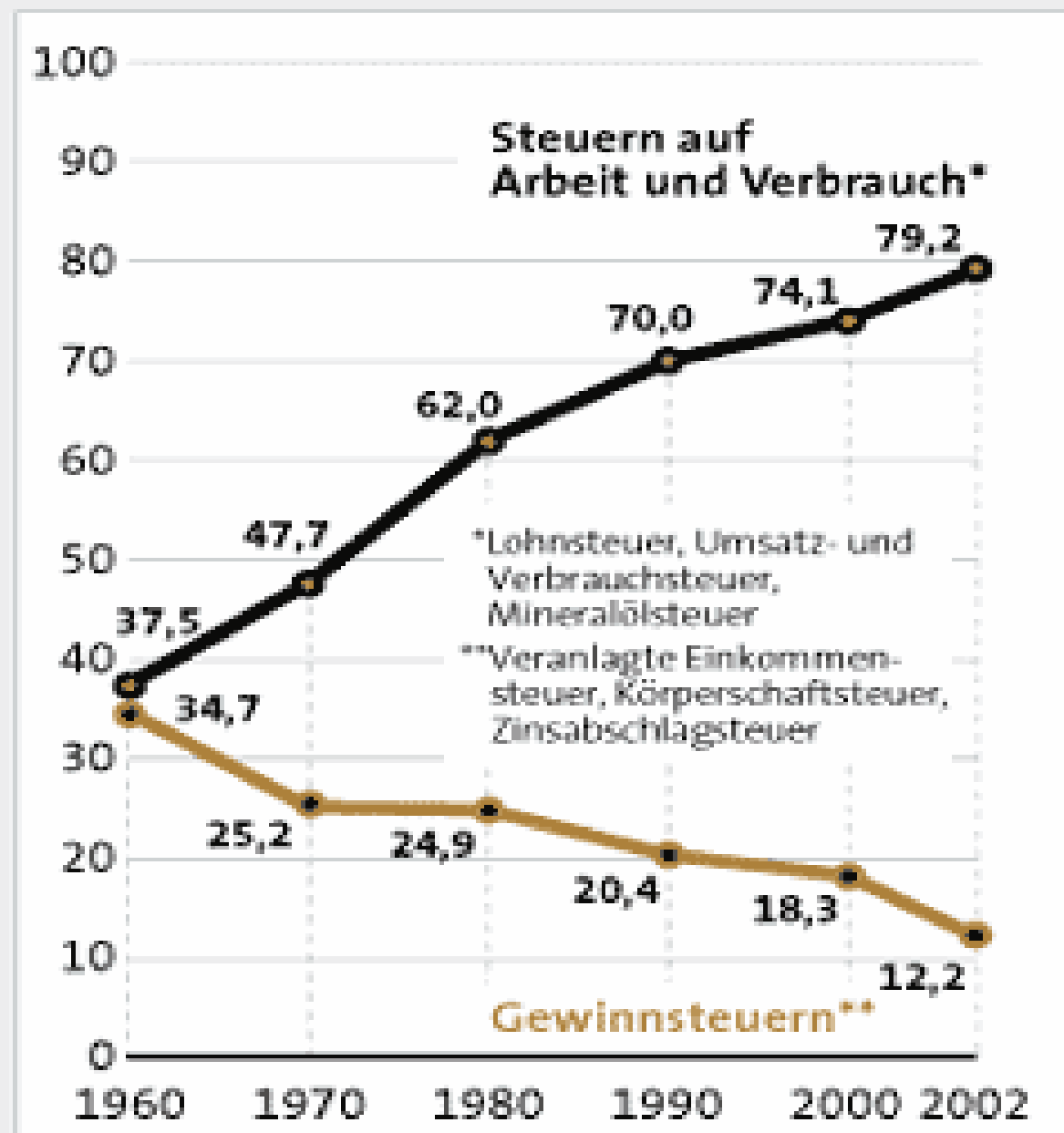


* Nominalzins, zum Zins siehe Plakat 2.1: "Größe und Zusammensetzung der Kreditzinssätze"

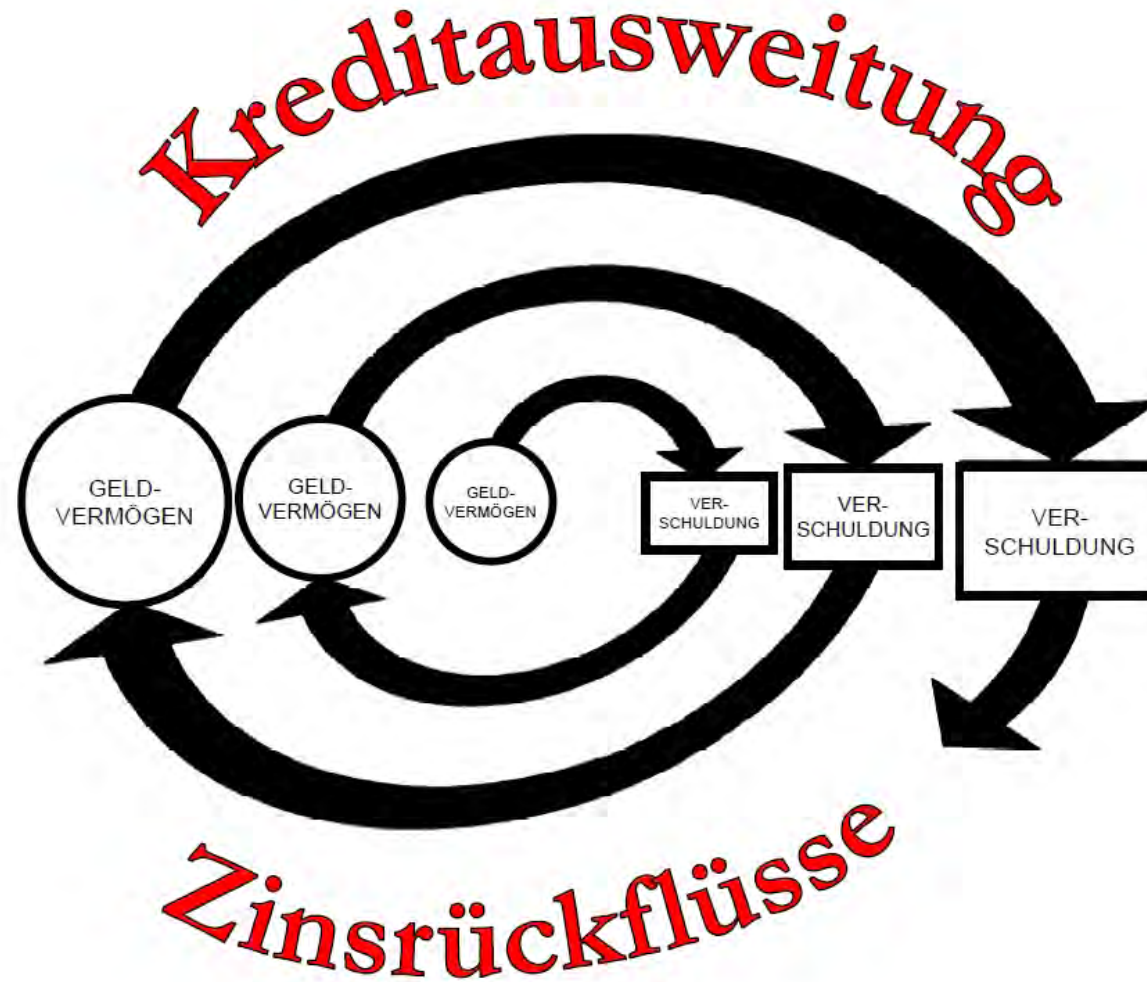
*Wer erhält die Zinsanteile?
Warum nehmen sie noch ständig zu?
Geht das eigentlich auch anders?*

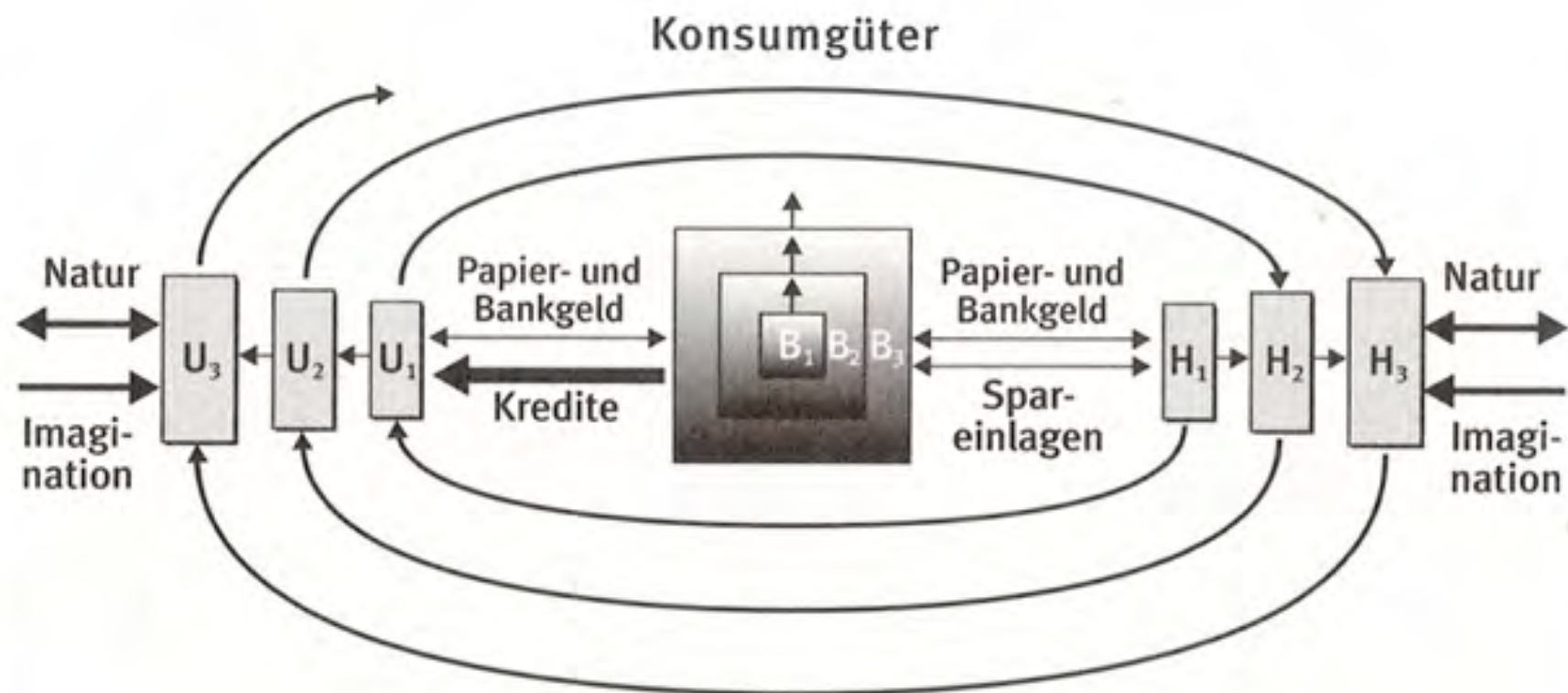
Zulasten der Arbeitnehmer

Verteilung der Steuerlast in Deutschland: Anteile am Gesamtsteueraufkommen in Prozent



Eskalation der Geldvermögen und Schulden





Arbeits- und andere Produktionsleistungen

H = Haushalte

U = Unternehmungen

B = Bankensystem (Zentralbank
und Geschäftsbanken)

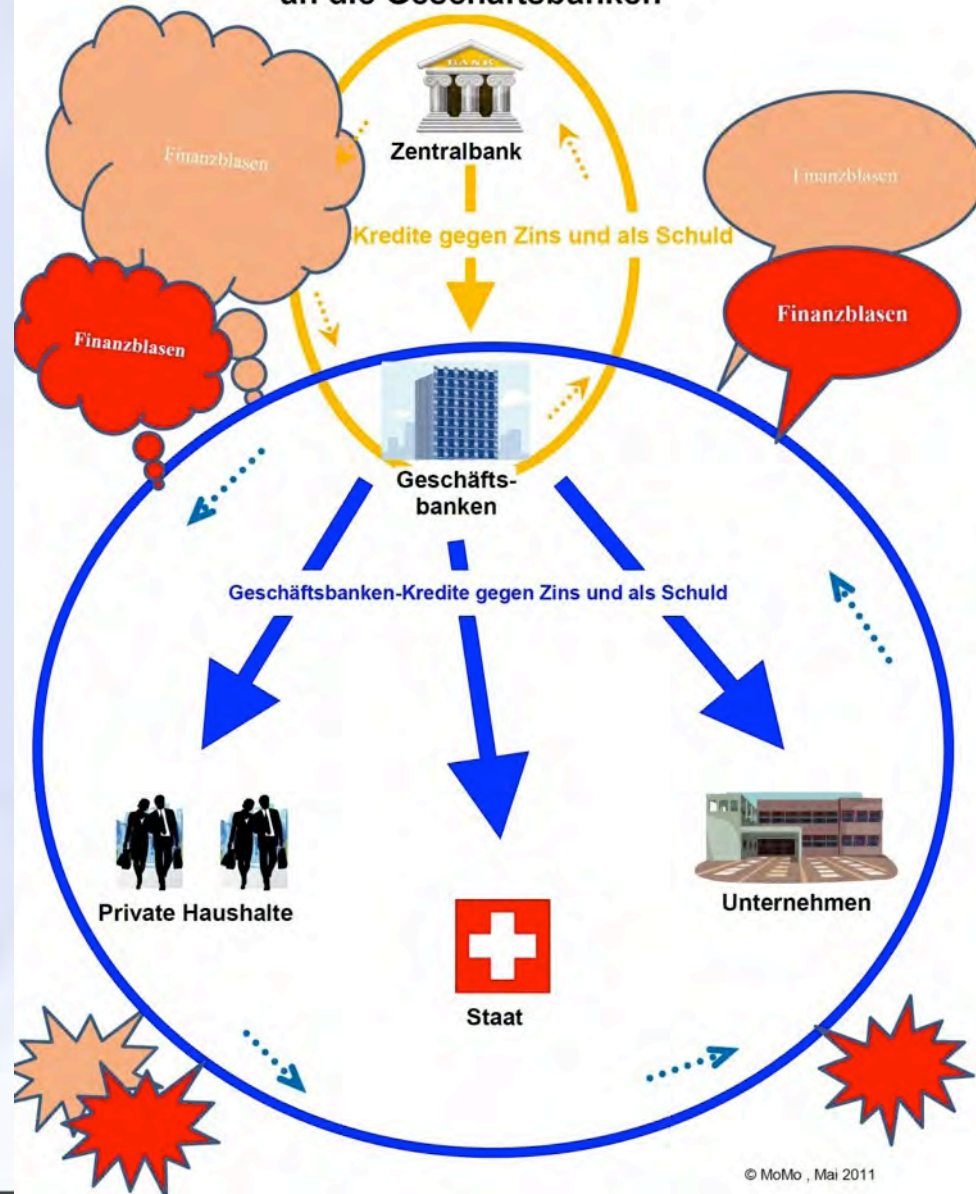
$U_1 \rightarrow U_2 \rightarrow U_3$ Erhöhung des Kapitaleinsatzes
(Investitionen)

$H_1 \rightarrow H_2 \rightarrow H_3$ Erhöhung der Kaufkraft
(Einkommenssteigerung)

$B_1 \rightarrow B_2 \rightarrow B_3$ Erhöhung der Kredit- und
Geldmenge

Darstellung 1 Heutiger Zustand

Ausgabe von Zentralbankgeld an die Geschäftsbanken



Problematiken des heutigen Finanzsystems

- ***Geld als Schuld/Zins***
- ***Wachstumszwang***
- ***Umverteilung***
- ***Mengensteuerung***
- ***Kasino; Virtualität***
- ***Unsicherheit***
- ***Instabilität***
- ***Verfassungsverstoss***
- ***Erpressbarkeit u.a. tbtf***
- ***Plutonomie statt Demokratie***

„Betrugsmodelle“ des Kapitalismus

Betrug Juristische Person

Betrug Freier Markt

Betrug Aktie

Betrug Geschäftsbank

Wissenschaftsbetrug

Eigentümergebetrug

F. Hörmann, Ende... S. 186 ff.

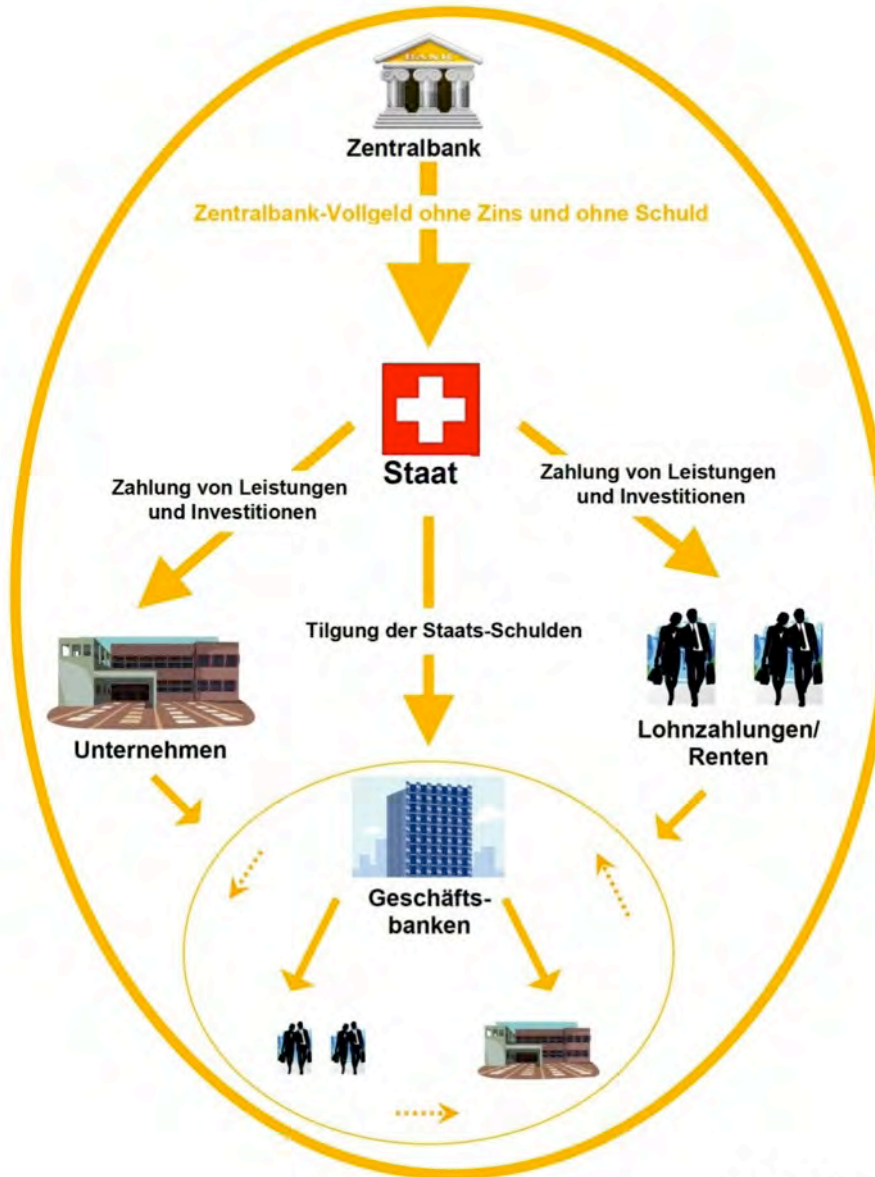
Reform der Geldschöpfung durch Vollgeld

- 1. Geldschöpfung nur durch Nationalbank MONETATIVE**
 - **Alles Geld Vollgeld**
(= unbares gesetzliches Zahlungsmittel)
 - **Nur noch 1 Geldkreislauf ($M0 + M1 = M$)**

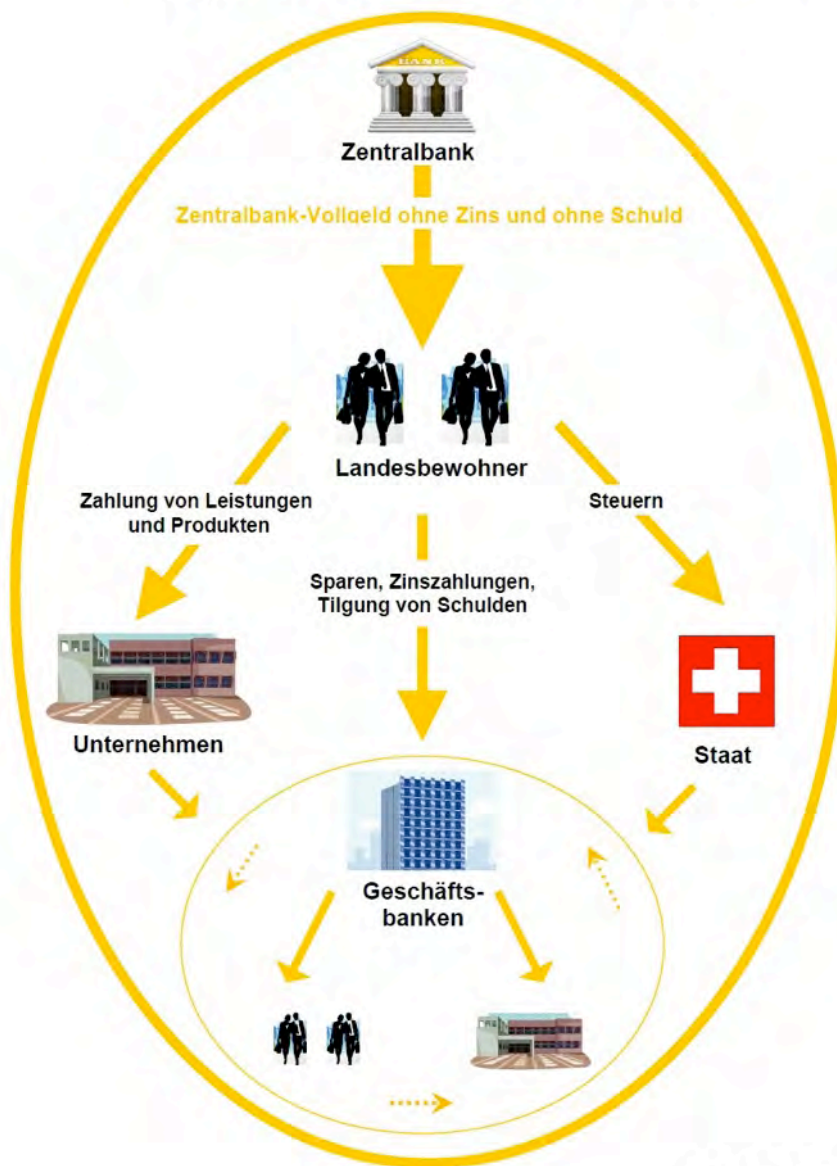
- 2. Verunmöglichung der Kredit-/Giralgeldschöpfung**
 - **Bankengeld („Leergeld“)**

- 3. Neugeldzuwachs (Seigniorage)**
Inumlaufbringung ohne Schuld, Tilgung und Zins
 - **„Schenkgeld“**
 - a) durch öffentliche Ausgaben**
 - b) als nationale Dividende an die Bürger**

Vollgeld-Ausgabe an den Staat



Vollgeld-Ausgabe an Landesbewohner



Finanzieren mit der WIR Bank

Der Zins
der bringt's

Praktische Umsetzung

- **Stichtag:**
Alle Sichtguthaben werden zu Vollgeld.
- *(Voll-)Geldkonten werden ausserhalb der Bankbilanz geführt.*
- *Der Zahlungsverkehr läuft problemlos weiter, ist aber ohne Reserven viel einfacher abzuwickeln.*
- *Guthaben-Schulden, Forderungen-Verbindlichkeiten bleiben erhalten.*
- *Laufende Kredite werden bei Fälligkeit zurückbezahlt oder verlängert.*
- *Finanzdienstleistern entstehen entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber der SNB.*
- **Kreditvergabe:**
Alle neuen Darlehen sind Vollgeld.
- **Kreditaufnahme:**
Die betreffenden Beträge nehmen die Banken am Geld- und Kapitalmarkt von anderen Banken und von ihren Kunden auf.

Vorteilhafte Folgen

1. Sicherheit („Unverschwindbarkeit“) des Geldes:

- **Trennung von Geld(schöpfung) und Kredit(vergabe)**
- **Trennung von Zahlungsverkehr und Geldanlagen**
- **Nichterpressbarkeit**

2. Glättung der Konjunkturzyklen:

- **Keine prozyklische Über- bzw. Untersteuerung**
- **Kein zusätzlicher monetärere Treibstoff für Spekulation**

3. Geldmengenkontrolle:

- **Keine Verrechnung ohne Geldfluss**
- **Null monetäre Inflation**

4. Verteilungsgerechtigkeit:

- **Kein illegitimer Geldschöpfungsgewinn der Banken**
- **Volle Seigniorage zu Gunsten der öffentlichen Hand**

5. Abbau der Staatsschuld:

- **Umstellungs-Seigniorage**

Artikel 99 Geld und Finanzmarkt

1. Der Bund **gewährleistet die Versorgung** der Wirtschaft mit Geld, und Finanzdienstleistungen.
Er **ordnet die Finanzmärkte**. Er kann dabei vom Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit abweichen.
2. Der Bund **erlässt Vorschriften** über Banken, Börsen und andere Finanzdienstleister; er regelt die Voraussetzungen und Grenzen ihrer Geschäftstätigkeit.
Er **bestimmt die Aufgaben** von **Banken** und anderen Finanzdienstleistern im Gesamtinteresse des Landes. Er trägt dabei der besonderen Aufgabe und Stellung der **Kantonalbanken** Rechnung.
3. Das **Gesetz** regelt insbesondere
 - a. die Abgrenzung zwischen Zahlungsmitteln und Finanzanlagen
 - b. die Beschränkung des Eigenhandels
 - c. die Zulassungsbedingungen für Finanzdienstleistungen
 - d. die Treuhandpflichten der Finanzdienstleister.

Artikel 99a Geldordnung

1. Das Geld- und Währungswesen ist **Sache des Bundes**; diesem allein steht das Recht zur Schöpfung von gesetzlichem Zahlungsmittel zu. **Gesetzliche Zahlungsmittel** sind Münzen, Banknoten und **Buchgeld**.
2. Die Schaffung und Verwendung **anderer Zahlungsmittel** für besondere Zwecke bedarf einer Bewilligung des Bundes.

Artikel 99b Nationalbank (Monetative)

1. Die SNB ist eine **Anstalt des öffentlichen Rechts**. Sie führt als unabhängige Zentralbank eine Geld-, und Währungspolitik, die dem **Gesamtinteresse des Landes** dient; sie ist in der Erfüllung ihrer Aufgaben nur dem Gesetz verpflichtet.
2. Das Gesetz überträgt die **Gewährleistung der gesamtwirtschaftlich erforderlichen Geldmenge** an die SNB. Es weist die **Kreditvergabe und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs** privaten und öffentlichen Finanzdienstleistern zu. Die Schweizerische Nationalbank kann den Finanzdienstleistern einen **Leistungsauftrag** erteilen.

3. Die Schweizerische Nationalbank steuert die **Geldmenge** unter Berücksichtigung des erforderlichen Kreditvolumens.
Sie gibt **neu geschaffenes Geld schuldfrei und zinslos** an **Bund, Kantone** und steuerpflichtige natürliche **Personen** sowie als verzinsliche Darlehen an die Finanzdienstleister aus.
Das Gesetz bestimmt die Kriterien.
4. Die Schweizerische Nationalbank setzt **Mindestanlagefristen** für Finanzanlagen im Publikumsverkehr und im Interbankenverkehr fest.
5. Die Schweizerische Nationalbank bildet aus ihren Erträgen ausreichende **Reserven**.
6. Der **Reingewinn** der Schweizerischen Nationalbank geht zu mindestens zwei Dritteln an die Kantone.

Thesen zum Vortrag

1. Markt und Macht

Die absolute ***Dominanz der Finanzmärkte*** über die Realwirtschaft und ganze Staaten ist ebenso unübersehbar wie unerträglich. Denn sie korrumpiert die Dienstleistungsfunktion der Wirtschaft für die Gesellschaft und unterläuft die demokratische Souveränität der Staaten. Statt Geld und Kredit in den Dienst von Mensch und Gesellschaft zu stellen, unterwerfen die Finanzmärkte Wirtschaft und Staat dem Kapitalverwertungsregime.

Während auf den Gütermärkten der ***Preismechanismus*** Angebot und Nachfrage regelt, versagt er auf den Finanzmärkten: Wenn die Preise (Kurse) steigen oder fallen, steigen oder fallen auch Angebot und Nachfrage. Das heisst, anstelle des negativen wird ein positiver Rückkoppelungsmechanismus installiert, der das ganze System explodieren oder kollabieren lässt.

Die Abwärtsspirale läuft aber nicht einfach spiegelbildlich zur Aufwärts-spirale. Sonst könnte man sagen, sie korrigiere einfach das Plus-summenspiel und gleiche damit das fiktive Casino-System aus. Doch weil im Abwärts die ***Guthaben platzen*** und die ***Schulden stehen bleiben***, trifft der Crash auch die Realwirtschaft.

2. Geld und Schuld

Alles heutige Geld ist Kreditgeld: **Geld aus Schuld**. Die Zentralbank stellt den Geschäftsbanken per Kredit Reserven zur Verfügung, und die Geschäftsbanken stellen den öffentlichen und privaten Haushalten per Kredit ein Vielfaches davon als Giral-/Buchgeld zur Verfügung.

Da Kredite oder Schulden nicht nur getilgt, sondern zusätzlich **verzinst** werden, muss ständig neues Geld - wiederum als Kredit - geschaffen werden. Und da jede Schuld einem Guthaben entspricht, nehmen sowohl Schulden als auch Guthaben ständig und beschleunigt zu.

Zwar können auf diese Weise unbegrenzt Schulden durch neue Schulden bzw. Guthaben durch neue Guthaben aufgehäuft werden, aber dadurch wächst auch die **Gesamtverschuldung** bzw. der **Gesamt-reichtum** immer mehr und immer schneller. Somit wird auch hier ein positiver Rückkoppelungsmechanismus installiert, der das ganze System aus dem Ruder laufen lässt.

Gleichzeitig wird die **Verteilung** von Schulden und Vermögen immer einseitiger, weil die Zinszahlungen nur in einer Richtung, nämlich von den Schuldner zu den Gläubigern fließen.

3. Geldmaschine Kreditschöpfung

Beide Phänomene, das der absoluten *Herrschaft der Finanzmärkte* wie das der zunehmenden *Schulden/Guthaben-Anhäufung und -Umverteilung*, werden vom unablässig wachsenden *Nachschub neuen Geldes* erzeugt und befeuert.

Die Geldmaschine ist die private *Kreditschöpfung der Banken*. Solange diese unbegrenzt betrieben werden kann, ist weder eine *Reduktion der Schulden* noch eine *Kontrolle der Geldmenge* noch eine *Regulierung der Finanzmärkte* möglich.

Der *Wachstumszwang* wird weiter bestehen, die *Schere* zwischen Arm und Reich wird sich weiter öffnen, die demokratische Handlungsfähigkeit und die *Freiheit* der Menschen werden weiter eine Illusion bleiben.